

SCHUBARTIANA	ISSN 1861-0366	Leipzig	Nr. 4	2010	S. 49-51
--------------	----------------	---------	-------	------	----------

Buchrezension

ROSENBERG, JÖRG: Die Hundertfüßer. Chilopoda. – Die Neue Brehm-Bücherei, Band 285.

Hohenwarsleben: Westarp Wissenschaften-Verlags-gesellschaft mbH, 1. Aufl. 2009. 524 Seiten, 127 s/w-Abbildungen, 8 Farbtafeln, 31 Tabellen.

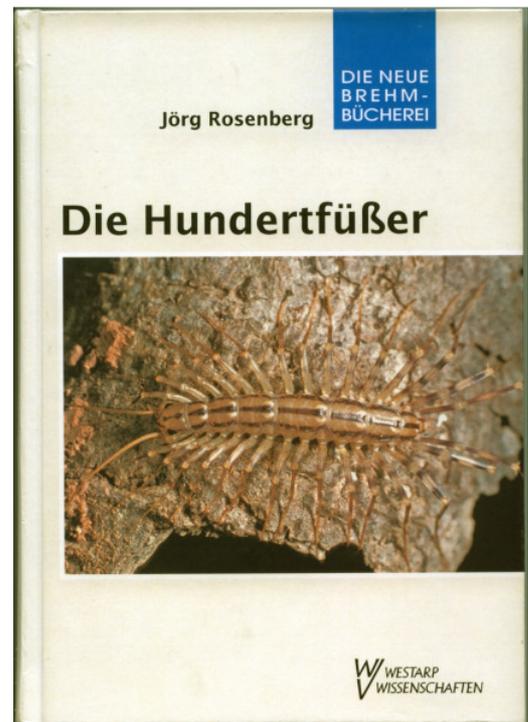
Von NORMAN LINDNER

Blickt man zurück in die Publikationsgeschichte und sucht nach deutschsprachigen Monographien über Hundertfüßer, so fallen einem zuerst die Werke von Verhoeff (in Bronn: Klassen und Ordnungen des Tierreichs) und Attems (1926 bzw. 1930, in Kükenthal & Korschelt: Handbuch der Zoologie) ein. Zuletzt erschien 1993 eine zusammenfassende Übersicht durch Dunger (in Gruner [Hg.]: Lehrbuch der speziellen Zoologie, Band 1, Teil 4).

Auch in der Neuen Brehm-Bücherei (Band 285) gab es 1961 durch Dobroruka bereits eine mit 49 Seiten beschauliche Einführung in die Kunde von Hundertfüßern.

Der Wissenszuwachs in zahlreichen Teilgebieten der Myriapodenkunde vor allem in jüngster Zeit war enorm und somit war eine Neubearbeitung innerhalb der Neuen Brehm-Bücherei durchaus angebracht. Das im Herbst 2009 nach langer Vorbereitungszeit erschienene Werk von Jörg Rosenberg ist aber alles andere als eine gewöhnliche Aktualisierung und Überarbeitung von Dobrorukas Werk (obwohl mit gleicher NBB-Nummer) – es ist ein völlig neues Werk geworden: eine umfassende Monographie über die Hundertfüßer, hochaktuell und mit besonderem Schwerpunkt im Bereich histologischer, feinstruktureller Befunde. Da es im deutschsprachigen Raum bislang kein Werk dieser Ausrichtung gab, wie es z.B. „The biology of centipedes“ von J.G.E Lewis für den englischsprachigen Bereich darstellt, ist es ein besonderer Gewinn für die hiesigen Interessenten, zumal in der englischsprachigen Literatur die deutschsprachigen Arbeiten (aber auch andere nicht-englischsprachige Arbeiten) weniger berücksichtigt werden – ein Phänomen, welches aber grundsätzlich besteht und nicht nur für die Myriapodenkunde gilt. Es bleibt zu hoffen, dass das vorliegende Werk die verdiente internationale Würdigung erfährt – eine Übersetzung ins Englische würde diesem Ansinnen sicherlich helfen.

Den Hauptteil des Buches hat der Autor aufgrund eigener Arbeiten schreiben können. Für einzelne Kapitel (Ökologie, Verbreitung in Europa, Phylogenie und Systematik) konnte er Dr. Karin Voigtländer und Dr. Gero Hilken als Koautoren gewinnen, die ihrerseits in den jeweiligen Themen zu Hause sind. Nach einer recht kurzen Darstellung der äußeren Morphologie folgen ausführliche Kapitel mit dem inneren Bau, vor allem der Drüsen und deren Feinstruktur: Integument und Kutikula, Epidermale Drüsen, Kopfdrüsen, Verdauungssystem, Exkretionsorgane, Nervensystem, Sinnesorgane, Endokrines System, Tracheensystem, Kreislaufsystem,



Giftdrüsen, Wehrdrüsen. Kapitel zur Biologie der Hundertfüßer (Entwicklung, Verhalten, Zucht und Haltung, Ernährung, Parasitismus, Lumineszenz) ergänzen die Darstellung, auch auf fossile Chilopoden wird kurz eingegangen. Somit werden alle Themen berührt, die in eine Gruppen-Monographie passen.

Da sich Rosenberg mehr als drei Jahrzehnte intensiv mit der feinstrukturellen Aufklärung verschiedener Organsysteme bei Chilopoden (jedoch auch bei anderen Tiergruppen) befasst hat, war zu erwarten, dass der Leser eine umfassende und verständliche Einführung in das eher schwierige Gebiet der Feinstruktur bekommt. Allein der Umfang dieser Kapitel über die Feinstruktur, insbesondere die Drüsen, hätte schon ein eigenständiges Werk zur „Feinstruktur der Chilopoden“ gerechtfertigt. Viele bestechend scharfe REM-Aufnahmen und klare Gewebeschnitte illustrieren die entsprechenden Kapitel und lassen den Autor als ausgewiesenen Fachmann auf diesem Gebiet erkennen.

Wo jedoch taxonomisch relevante Aussagen getroffen werden, finden sich verstärkt Fehler, die durch Hinzuziehen von Fachkollegen mit Stärken in diesem Bereich vermeidbar gewesen wären. Z.B. sind die Bildunterschriften der Tafeln VII (S. 23) und VIII (S. 24) verwechselt worden, aber teils auch falsch: Die Abbildungsunterschrift zu Farbtafel VIII, oben: *Geophilus flavus* und unten *Strigamia acuminata* gehören zur Farbtafel VII. Die Abbildungsunterschriften von Farbtafel VII passen im Gegenzug aber nicht zu Farbtafel VIII statt *Brachygeophilus truncorum* wurde *Schendyla nemorensis* abgebildet (oben) bzw. statt *Geophilus carpophagus* wurde *Stenotaenia linearis* abgebildet (unten). Anhand der guten Bildqualität sind die genannten Arten aber sicher anzusprechen, da unterstellt werden kann, dass die Tiere aus Deutschland stammen und andere ggf. ähnlich aussehende Arten nicht in Frage kommen. Auch die z.T. gegensätzlichen systematischen Einstufungen diverser Taxa (z.B. Plutoniinae als Unterfamilie der Cryptopidae (S. 15) vs. Familie Plutoniumidae (S. 443)) ist zu bemängeln. Auf die unterschiedlichen Ansichten über die Ordnungs-Suffixe (z.B. Scutigero*morpha* versus Scutigeri*da*) wird leider nicht eingegangen.

Die insgesamt viel zu knappe Darstellung der äußeren Morphologie und damit einhergehend die ungenügende Darstellung der taxonomisch relevanten Merkmale muss als großer Mangel eingeschätzt werden - nicht nur, weil das Werk innerhalb der Neuen Brehm-Bücherei einer gewissen Tradition verpflichtet sein sollte (Dobroruka (1961) hatte hier wenigstens einige dieser Merkmale - z.B. Mandibeln, Schleppeine - in ausgewählten Ausprägungen dargestellt), sondern auch weil dadurch die Unterschiede zwischen den Kapiteln zu krass ausfallen und der Anspruch einer ganzheitlichen Monographie damit nicht ganz erreicht wird. Eine Überantwortung dieses Kapitels an einen Koautor wäre hier besser gewesen.

Auch die sehr kurze Darstellung der Phylogenie und Systematik ist schade, besteht bei einem solchen Kapitel bei vielen potentiellen Lesern doch von vornherein ein großes Interesse, was eine ausführlichere Darstellung auch unterhalb der Ordnungsebene gerechtfertigt hätte. Immerhin sind im Kapitel 26 (Verbreitung der Chilopoden) die in Europa vertretenen Familien genannt.

Dass das Thema Ernährung in zwei verschiedenen Kapiteln (Kap. 21: Ernährung und „Beute und Nahrungswahl“ innerhalb Kap. 23: Ökologie, von K. Voigtländer verfaßt) abgehandelt wird, ist sicher dem Umstand geschuldet, weil die Kapitel nicht vom gleichen Autor geschrieben wurden. Einen gegenseitigen Verweis auf das andere Kapitel (wie beim von G. Hilken geschriebenen Kapitel „Phylogenie und Systematik“ geschehen) hätte man in den beiden genannten Kapiteln jedoch erwarten können.

Über den Grad der Nummerierung der Gliederungsebenen kann man geteilter Meinung sein – drei oder vier Stufen mögen bei einem umfangreichen Werk durchaus angemessen sein. Dass in vielen Kapiteln fünf Gliederungsstufen, im Kapitel zur Phylogenie derer gar sechs erreicht werden, dürfte übertrieben sein, auch wenn die streng dichotome Systematik dies besonders an dieser Stelle provoziert. Außerdem wurde die Systematik-induzierte Gliederung in unterschiedlichem Maße umgesetzt. Sind z.B. im Kapitel 7 (Nervensystem) *Scutigero**morpha* und

Geophilomorpha noch in der gleichen Gliederungsebene angesiedelt (alle Ordnungen werden „gleichrangig“ abgehandelt), so sind im Kapitel 10 (Tracheensystem und Atmung) Scutigeromorpha (alias Notostigmophora) und Geophilomorpha um eine Gliederungsebene unterschieden (wegen der gravierenden Unterschiede der Tracheensysteme zwischen Noto- und Pleurostigmophora immerhin noch nachvollziehbar). Im Kapitel 25 (Phylogenie) sind dann Notostigmophora (25.2.1 für Scutigeromorpha) und Geophilomorpha (25.2.2.2.2) gar um drei Stufen unterschieden – hier wäre ein Verzicht auf eigene Unterkapitel je Taxon eher angebracht. In den Unterkapiteln 11.7.2.1 oder 20.1.3.1 z.B. wurde (dankenswerterweise) auch eine tiefer gehende Nummerierung der Unterpunkte verzichtet, was an anderer Stelle vorteilhaft gewesen wäre.

Rosenbergs Arbeit ist eine Verneigung vor den Leistungen der „alten“ Autoren. Durch den ganzen Band hinweg wird zuerst auf die frühen Erkenntnisse zu den einzelnen Fragestellungen hingewiesen, insbesondere auf die Arbeiten von Leydig, Fuhrmann, Fahlander, Herbst, Verhoeff und andere. In vielen modernen Arbeiten wird ja oft nur noch Literatur zitiert, die vielleicht 2-3 Jahre alt ist und die Leistungen der alten Autoren werden hierbei ignoriert. Rosenberg's Arbeit hingegen ist auch gegen das Vergessen gerichtet und zeigt, dass auch ohne aufwendige Technik und mit viel Fleiß und Intuition Erkenntnisfortschritte erzielt werden konnten. Der Autor nimmt dafür in Kauf, dass durch die nötige Integration unzähliger Zitate das Lesen weniger komfortabel ist, als es bei einer völligen Weglassung dieser (wie im Werk „Urania Tierreich“) oder Ersetzung durch Ziffern (wie bei Dunger in Gruner, 1993) gewesen wäre. Dem Autor kann man für den Mut zu dieser Vorgehensweise nur gratulieren.

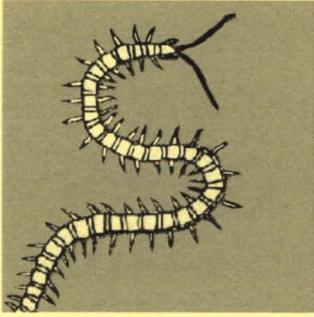
Das Glossar enthält knapp einhundert allgemeinzoologische Begriffe der Ökologie, Genetik, Histologie, Cytologie, Biogeographie, Verhaltenskunde, gefolgt von einer Übersicht der Lagebezeichnungen. Sinnvoll wäre aber auch noch gewesen, wenn diesem allgemeinen Glossar auch noch eines nachgestellt wäre, das die vielfältigen anatomischen und morphologischen Bezeichnungen bei den Chilopoden enthält und insbesondere auch die Begriffsvielfalt früherer Publikationen berücksichtigt.

Die Literaturliste umfasst 1500 Einträge – eine nicht zu unterschätzende Hilfestellung für eine tiefer gehende Beschäftigung mit einzelnen Themen.

Unter den zahlreichen Abbildungen sind neben den teils veränderten Reproduktionen älterer Zeichnungen (Verweis auf die historischen Leistungen) zahlreiche Fotografien aufgrund elektronenmikroskopischer Aufnahmen (REM, TEM, zumeist vom Autor selbst) in einer beachtlich guten Qualität, was den Wert des Werkes festigt

Wie einige andere umfangreiche Titel der Neuen Brehm-Bücherei ist dieses Werk mit einem Festeinband versehen, was bei häufigem Gebrauch (der zu erwarten ist) auch ganz praktisch ist. Angesichts der zu erwartenden langen Nutzungsdauer hätte der Verlag jedoch anstelle der Klebebindung vielleicht noch eine Rückstichheftung in Betracht ziehen können. Ansonsten ist die Herstellungsseite (Buchdruck und Buchbindung) in Ordnung.

Trotz der beispielhaft genannten „Mängel“ (angesichts des Umfangs auch verzeihlich) darf das Werk als umfassendes Nachschlagewerk und wertvolle Einführung in die Tiergruppe bezeichnet werden. Es sei allen zur Anschaffung empfohlen, die sich intensiver für die Hundertfüßer interessieren. Dieses Buch ist sowohl beim Verlag (www.westarp.de) als auch im Buchhandel erhältlich. Der Preis von 59,95 EUR ist dem Umfang und der Qualität mehr als angemessen.

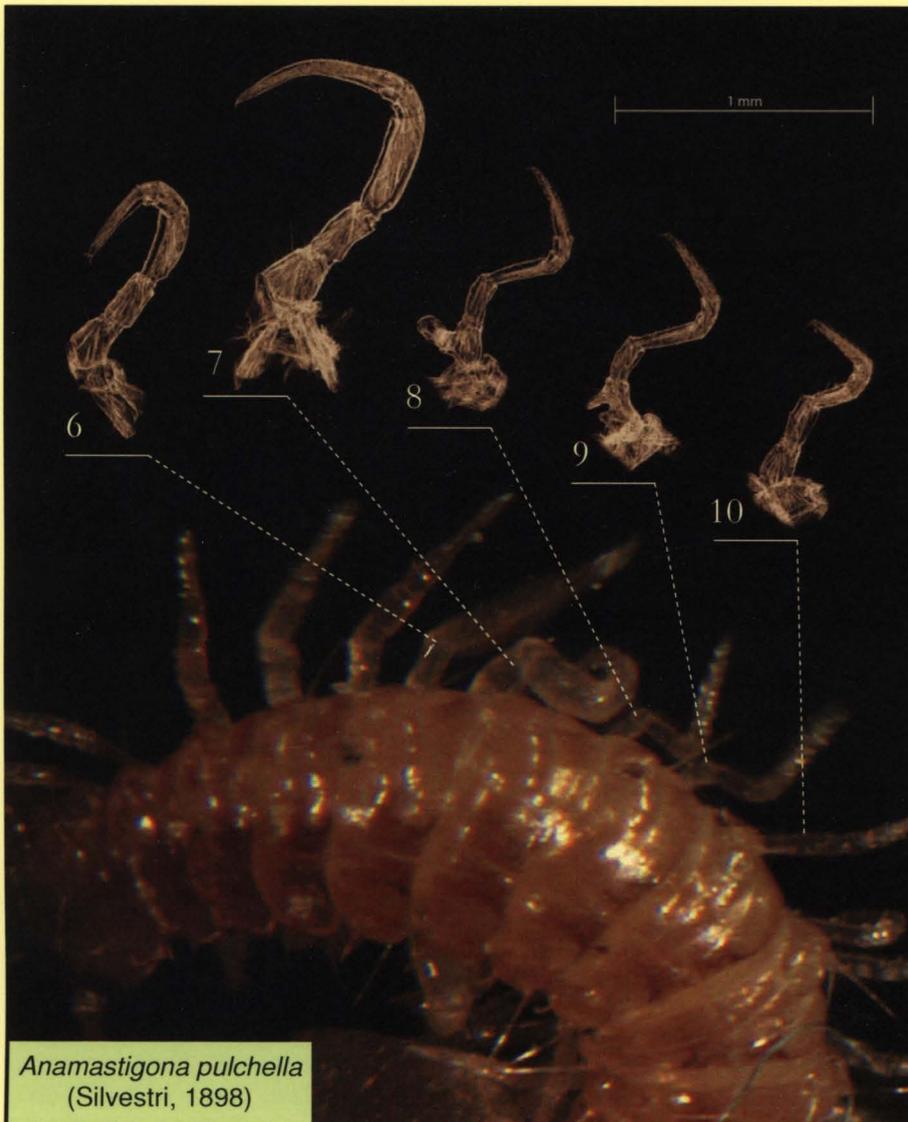


Band 4 (2010)

ISSN 1861-0366

SCHUBARTIANA

Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Myriapodologen
Journal of the German-speaking Myriapodologist's Working Group



Anamastigona pulchella
(Silvestri, 1898)

Inhalt / Content

ORIGINALMITTEILUNGEN

Lindner, E.N.; Reip, H.S. & Spelda, J.: *Anamastigona pulchella* (Silvestri, 1898) (Diplopoda: Chordeumatida: Anthroleucosomatidae) – ein für Deutschland neuer Tausendfüßer
[*Anamastigona pulchella* (Silvestri, 1898) (Diplopoda: Chordeumatida: Anthroleucosomatidae) – a millipede new for Germany] 1

Bogyó, D. & Korsós, Z.: *Cylindroiulus caeruleocinctus* (Wood, 1864), new to the fauna of Hungary, and its current European distribution (Diplopoda: Julida)
[*C. caeruleocinctus* (Wood, 1864), neu für Ungarn und seine Verbreitung in Europa (Diplopoda: Julida)] 9

Lindner, E.N.: Wiederfund und weitere Funde von *Cryptops anomalans* Newport, 1844 (Chilopoda: Scolopendrida: Cryptopidae) in Sachsen
[Rediscovery and further records of *Cryptops anomalans* Newport, 1844 (Chilopoda: Scolopendrida: Cryptopidae) in Saxony] 15

Voigtländer, K.: Myriapoda (Diplopoda, Chilopoda) aus der Umgebung von Lebus bei Frankfurt/Oder
[Myriapoda (Diplopoda, Chilopoda) from the surroundings of Lebus near Frankfurt/Oder] 17

Decker, P.: Contributions to the Myriapod fauna of Thailand - New records of millipedes and centipedes from Thailand (Myriapoda: Diplopoda, Chilopoda)
[Beiträge zur Myriapodenfauna von Thailand – Neue Nachweise von Hundert- und Tausendfüßern für Thailand (Myriapoda: Diplopoda, Chilopoda)] 23

Lindner, E.N.; Voigtländer, K., Reip, H.S.: Hundert- und Tausendfüßer (Myriapoda: Chilopoda, Diplopoda) aus der Lüneburger Heide (Niedersachsen). Ergebnisse der Herbstexkursion 2008 der AG Deutschsprachiger Myriapodologen
[Centipedes and Millipedes (Myriapoda: Chilopoda, Diplopoda) from the Lüneburger Heide (Germany: Lower Saxony). Results of the field meeting of the German-speaking Myriapodologist's Working Group in autumn 2008] 35

BUCHREZENSIONEN / BOOK REVIEWS

Lindner, E.N.: Buchrezension zu „Rosenberg (2009): Die Hundertfüßer. Chilopoda. – Die Neue Brehm-Bücherei, Band 285“ 49

Decker, P.: Buchrezension zu “Sigling (2010): Tausendfüßer (PraxisRatgeber)” 52

Lindner, E.N.: Buchrezension zu “Hauser & Voigtländer (2009): Doppelfüßer (Diplopoda) Ostdeutschlands.“ 53

Tagungsankündigung: 15th International Congress of Myriapodology 2011 55